

# Ein bronzenener Begegnungsort

Modern, multifunktional, ein Ort der Begegnungen: Am Spatenstich zum Stadthof Süd in Rapperswil-Jona wurden Details zur neuen Überbauung bekannt. Als Detailhändler wird Lidl einziehen, optisch wird das Wohn- und Geschäftshaus in Bronze daherkommen.

von Ramona Nock

**S**paten in grosser Zahl, fein säuberlich aufgereiht, und eine lange Gästeliste: Mit der kleinen Kelle anrühren will Christian Meier nicht – schon gar nicht bei einem solchen Meilenstein und nach all den Jahren, die der Stadthof Süd schon auf der Warteliste steht. Da will der Spatenstich entsprechend gefeiert werden.

Mehr als zehn Jahre ist es her, seit die Stiftung Fokus das Projekt eines Begegnungszentrums in Angriff genommen hat. «Drei Schritte vor, zwei zurück», so habe er das Voranschreiten des Projekts in den letzten Jahren stets kommentiert. Christian Meier, Verwaltungsratspräsident der Fokus Immobilien AG, steht die Freude ins Gesicht geschrieben. «Es ist ein wunderbarer Tag für mich.» Der Spatenstich sei ein wichtiger Meilenstein auf einem langen und teils steinigen Weg. Nun aber könne das «Abenteuer» beginnen.

## Lidl in den Startlöchern

Dass sich etwas tut auf dem Areal zwischen Sonnenhof und Alter Fabrik, dürften aufmerksame Passanten längst bemerkt haben: Wie grosse Insekten beissen sich Bagger in Hausmauern fest und reissen Liegenschaften nieder. Mehrere Häuser müssen der neuen Überbauung weichen.

## 3

### Jahre Bauzeit

Das **Wohn- und Geschäftshaus mit Eventlokal**, der Stadthof Süd, soll **Mitte 2021 eröffnet** werden können.

In drei Jahren soll an prominenter Lage ein modernes Wohn- und Geschäftshaus mit Eventlokal entstehen. Gestern enthüllten die Verantwortlichen auch, welcher Detailist auf der 1135 Quadratmeter grossen Verkaufsfläche einziehen wird: Es ist Lidl Schweiz, der somit nebst der Filiale in Jona einen zweiten Sitz in der Stadt bekommt – mit einem beidseitigen Zugang, wie ein Sprecher vor Ort betonte. «Wir warten darauf, dass es bald losgeht – die Joghurts stehen bereit.»

Das Herzstück des Neubaus ist ein multifunktionaler Saal für bis zu 1000 Personen: mit Bühne, Küche, Foyer und Seminarräumen. Diesen innerhalb des Neubaus am optimalen Ort zu platzieren, sei eine der grossen Herausforderungen gewesen, schildert Meier. «Wir hatten den Saal sicher schon an drei verschiedenen Orten angedacht.»

Überhaupt wurde das Siegerprojekt aus dem Jahr 2009 mehrmals überarbeitet und mit den Architekten an Details geschliffen. Manche Ideen wurden aus wirtschaftlichen Gründen wieder verworfen – unter anderem die eines Selbstbedienungsrestaurants, einer Bar oder eines Cafés. Zum jetzigen Zeitpunkt sei ausser der Küche für den Saal kein Gastrobetrieb vorgesehen.

## Baukosten von 53 Millionen

Der Stadthof Süd umfasst acht Stockwerke: zwei Untergeschosse, zwei Erdgeschosse und vier Obergeschosse. Das Bauvolumen beträgt 61000 Kubikmeter, die Baukosten belaufen sich auf 53 Millionen Franken. Geplant sind Shops entlang der Oberen Bahnhof-



Für 53 Millionen Franken: So soll der neue Stadthof Süd dereinst in etwa aussehen.

Visualisierung zVg



Nach jahrelanger Planungszeit: Die Verantwortlichen helfen beim Spatenstich tatkräftig mit.

Bild Michael Trost

strasse sowie Büroflächen und in den Obergeschossen rund 70 gegen Süden ausgerichtete Mietwohnungen.

1,5- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen sind vorgesehen. Die Idee ist es, diese allenfalls später in bis zu 94 Kleinwohnungen aufzuteilen. Entstehen sollen auch sogenannte «Serviced Apartments»: eingerichtete Wohnungen also, die für kürzere oder längere Zeit gemietet werden können. In zwei Tiefgaragengeschossen stehen zudem 160 überwiegend öffentliche Parkplätze sowie rund 150 Abstellplätze für Zweirä-

der zur Verfügung. Zudem realisiert die AlbuVille AG direkt angrenzend auf zwei Tiefgaragengeschossen eine Parkfläche mit rund 52 Parkplätzen.

## Menschen zusammenbringen

Nach wie vor steht die ursprüngliche Vision eines Begegnungsraums im Zentrum, schildert Meier: Ein Lebensraum, in dem Menschen verschiedener Altersstufen, unterschiedlicher sozialer Schichten und Kulturen wohnen, arbeiten und sich gegenseitig helfen. Den Begriff «Wohngemeinschaft» habe er

allerdings nach aussen irgendwann nicht mehr verwendet, sagt Meier mit einem Schmunzeln – denn dies habe eher für Stirnrundeln gesorgt.

«Mieter wollen einen Rückzugsort, und sein WC teilt der Schweizer nun mal nicht gern.» Doch am Grunde danken einer Begegnungszone habe sich nichts geändert. «Wenn man Begegnungen möchte, muss man dies baulich fördern», ist er überzeugt. Unter den potenziellen Mietern ist unter anderem die Stiftung Balm, die im Neubau eine weitere Wohngruppe realisieren möchte.

Und wie kommt das Gebäude an prominenter Lage optisch daher? «Die Fassade wirkt sehr lebhaft», sagt Meier. Ein wichtiger Punkt: Mit einer Länge von fast 60 Metern dürfe sie nicht schwer wirken. Gefaltete Metall-Paneelen in hellen Bronzetönen würden für ein angenehmes Lichtspiel sorgen.

## Gottesdienste im Saal

Die Eröffnung des Stadthofs Süd ist auf Mitte 2021 geplant. Die Nachfrage nach den Wohnungen und Ladenflächen sei vorhanden, sagt Meier – und Interessenten für den Saal gibt es ebenfalls bereits: Die Freikirche im Prisma, der die Fokus Immobilien AG nahesteht, will den Saal am Sonntagmorgen für ihre Gottesdienste mieten.

## Grossverteiler im City Center noch offen

Ein **ähnlich grosses Bauprojekt** entsteht in Rapperswil-Jona mit dem **City Center**. Auch dort wird **ein Grossverteiler einziehen** – um den Detaillisten Lidl dürfte es sich nun, da dieser im Stadthof Süd unterkommt, aber kaum handeln. **Welcher Grossverteiler oder Fachmarkt** der einst ins City Center einziehe, sei **noch of-**

**fen**, sagte der Projektverantwortliche Fabian Villiger gestern auf Anfrage. Man sei **mit diversen Interessenten im Gespräch**. Diese müssten **nicht zwingend aus dem Food-Bereich** stammen: Auch die Bereiche Sport oder Elektronik seien denkbar – oder die Nische gesunde Ernährung im Sinne von «Superfood».

Das auf **120 Millionen Franken** geschätzte **City Center** sieht rund **100 Mietwohnungen, Gewerberäume, Gas- und Wasserleitungen** und eine **Markthalle** für einen Grossverteiler oder Fachmarkt vor. Aktuell läuft laut Villiger **das Baubewilligungsverfahren des Überbauungsplans**. Parallel dazu werde das Bauprojekt ausgearbeitet. (ran)

## CVP kritisiert Uni St.Gallen

Die kantonale CVP fordert den St.Galler Bildungschef Stefan Kölliker auf, Klarheit rund um die Kritik an Exponenten der Uni St.Gallen zu schaffen. Als Präsident des Universitätsrats solle Kölliker seine Führungsverantwortung wahrnehmen und Transparenz sowie Klarheit schaffen, um einen langfristigen Reputationsschaden der renommierten Hochschulinstitution zu verhindern, fordert die CVP.

Die verschiedenen Vorfälle in den letzten Wochen und die von der Finma gerügte Aktienkursmanipulation bei einem börsenkotierten Unternehmen, dessen Verwaltungsratspräsident HSG-Rektor Thomas Bieger sei, schädeten dem Image und der Ausstrahlung der Universität St.Gallen massiv (die «Südostschweiz» berichtete).

Die CVP fordert von der Bildungsinstitution mehr Sensibilität im Umgang mit öffentlichen Geldern. «Generell werfen die Vorkommnisse grundsätzliche Fragen auf in Bezug auf die Führung und Organisation der Universität St.Gallen», schreibt die Partei. (sda)

## Von der Stapo neu zur Kapo

Philipp Sennhauser (Bild) übernimmt am 1. Februar die Leitung der Verkehrspolizei der Kantonspolizei St.Gallen. Er tritt die Nachfolge von Christian Aldrey an. Dieser übernimmt nach über acht Jahren die Leitung der neu geschaffenen Hauptabteilung des Kommando-



bereichs. Der 37-jährige Jurist Philipp Sennhauser arbeitet derzeit als Leiter Sicherheit bei der Stadtpolizei St.Gallen. In dieser Funktion war er als Polizeioffizier fünf Jahre tätig. Sennhauser absolvierte bei der Kantonspolizei Zürich die Polizeischule und arbeitete während einiger Jahre im Polizeidienst. Während seiner anschliessenden Tätigkeit beim Rechtsdienst der Schweizer Bundesbahnen (SBB) absolvierte er parallel dazu an der Universität Zürich das Jus-Studium. Sennhauser wohnt mit seiner Frau und seiner Tochter in St.Gallen. (eing)

## Tickets für Kantonstag

Der Kanton St.Gallen präsentiert sich am Sonntag, 21. Juli 2019, in Vevey den Gästen der Fête des Vignerons. Generelle Tickets für den Kantonstag sind ab sofort erhältlich. Wer in der Arena der Fête des Vignerons im St.Galler Sektor sitzen will, müsse sich hingegen noch bis zur Olma gedulden, bei der die Fête zu Gast ist, teilt die Staatskanzlei mit.

Das Winzerfest in Vevey findet nur einmal alle Generation statt. Nächstes Jahr ist es wieder soweit. Zum ersten Mal präsentieren sich alle Schweizer Kantone an der Fête des Vignerons, wobei der Kanton St.Gallen als erster Deutschschweizer Kanton zum Zug kommt. Im Zentrum der Fête des Vignerons stehen die Vorführungen in der Arena direkt am See. In der Arena wird es einen Sektor geben, der für die St.Galler Gäste vorreserviert ist. (eing)

\* Tickets bei [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch) oder an den Starticket-Verkaufsstellen; weitere Infos zum Ticketkauf: [www.fetedesvignerons.ch](http://www.fetedesvignerons.ch).



Online  
suedostschweiz.ch